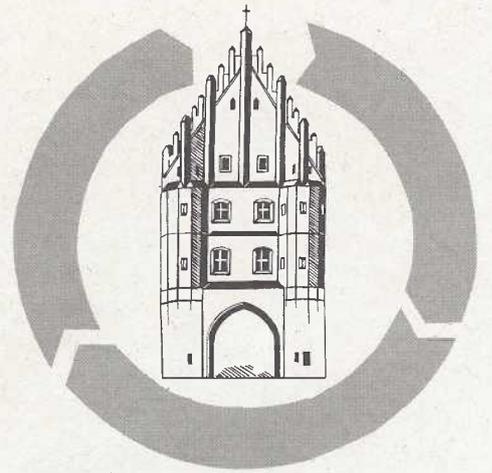


AKTIVE VOHBURGER



- Politik, Kultur, Gesellschaft, Heimat -

„Was schert mich mein Geschwätz von Gestern“

(berühmtes Zitat ehem. Bundeskanzler Adenauer)

7 Millionen DM von der Rhein-Main-Donau AG sind im Jahr 1988 an die Stadt Vohburg geflossen „zur Abgeltung aller Ansprüche aus dem Grunderwerb, Bau, Betrieb und Unterhaltung der Stützkräftstufe Vohburg“.

(Zitat aus dem Vertrag vom 26.11.88)

Diese 7 Millionen sind seit der letzten Hochwasserkatastrophe im April dieses Jahres dauernder Streitpunkt im Stadtrat, zwischen Behörden und in der Bevölkerung: Die einen behaupten, mit diesem Betrag hätte ein großer Teil der Hochwasserfreilegung Vohburgs finanziert werden sollen und die Maßnahmen wären dann längst vollendet. Die anderen behaupten, dies sei zwar mal lose diskutiert, aber nie als feste Absicht geäußert worden. Wo liegt nun Dichtung und Wahrheit? Wir haben uns die Mühe gemacht und in den verschiedensten Quellen nachgelesen, wo etwas zu diesem Thema niedergeschrieben ist. Denn, wie wir alle von der großen und kleinen Politik wissen, sind Lippenbekenntnisse und Erinnerungsvermögen oftmals sehr kurzlebig. Aus der Recherche ergeben sich folgende Tatsachen:

1. Im Donau Kurier vom 07.10.1988 steht folgender Absatz:

„Eine sinnvolle Regelung der brisanten Hochwassersituation an der „Kleinen Donau“ in Vohburg hält der Stadtrat nur durch eine Mündungsverlegung der Ilm

unterhalb dieser neuen Staumauer (Eining, anm. d. Red.) für möglich. Diese Maßnahme will die Stadt noch durch den Bau einer Flutmulde flankieren, die den Wasserpfad der „Kleinen Donau“ durch Vohburg bei Hochwasser entlastet. Das Millionen Mark teure Vorhaben wollen die Stadträte zum Teil mit den sieben Millionen Mark finanzieren, die die Stadt für jene Grundstücke kassiert, auf denen die DWK nun bauen darf.“

(Bericht aus der Stadtratsitzung vom 04.10.1988 über die Beschlußfassung zur Donaustaustufe Vohburg).

2. Da jedoch auch die Presse nicht vor Irrtum oder subjektiver Interpretation gefeit ist, haben wir dieses Stadtratsprotokoll herangezogen: Hierin steht: „Der Betrag von sieben Millionen DM beinhaltet neben dem Kaufpreis für die städtischen Grundstücke auch die Abgeltung aller sonstigen Ansprüche, wobei der Bürgermeister als Schwerpunkt die Hochwasserfreilegung – deren Realisierung im Zusammenhang mit der Donaustaustufe aus bekannten Gründen ja nicht möglich ist – ansprach. Durch den in dieser „Paketlösung“ über den Grunderwerbspreis hinaus enthaltenen Geldbetrag werde der Stadtrat in die Lage versetzt, für die Bürger in anderen Bereichen wie z.B. eben der Hochwasserfreilegung etwas zu tun.“

3. Herr A. Thalmayr legte im Mai 1994 gegen den Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt Dienstaufsichtsbeschwerde ein. Das zuständige Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen antwortete am 28.07.94 in einer Stellungnahme unter anderem:

Inhalt:

- Hochwasser
- Haushalt
- Streit im Stadtrat
- Einheimischenmodell
- Kalender 1995
- Kurz berichtet

„Zu Ihren grundsätzlichen Anmerkungen, daß das Wasserwirtschaftsamt nicht ausreichend tätig geworden sei, übermitteln wir Ihnen Ablichtung der schriftlichen Anfrage des Herrn Abgeordneten Rudolf Engelhard vom 22.05.1990 und deren Beantwortung durch die Staatsregierung vom 24.07.1990. Sie mögen daraus erse-



Scheitert die Hochwasserfreilegung am Geld?

hen, daß es wesentlich die Frage der Sicherstellung der Finanzierung durch die Stadt Vohburg war, die einem Weiterkommen in der Frage eines ausreichenden Hochwasserschutzes im Wege stand.“

Fazit: Die sieben Millionen der RMD sind für vieles, nur nicht für die Hochwasserfreilegung verwendet worden. Die zweifelsfreien Absichtserklärungen und Willensäußerungen von Bürgermeister Hamerschmid und mehreren Stadträten sind nur „Schall und Rauch“. Das gesprochene Wort ist nichts mehr wert. Selbstverständlich steht im Vertrag mit der RMD (siehe oben) nichts über einen eindeutigen Verwendungszweck, sprich Hochwasserfreilegung Vohburgs. Der Bürgermeister wäre äußerst amateurhaft vorgegangen, hätte er sich auf einen festgelegten Verwendungszweck festnageln lassen. Denn Unwägbarkeiten sind bei öffentlich-rechtlichen Verfahren, wie z.B. bei Raumordnungsverfahren heutzutage an der Tagesordnung. Die RMD hätte

sich gefreut, bräuchte sie das Geld erst mit Verzögerung zu berappen.

Warum, so werden uns manche fragen, suchen die Aktiven Vohburger nach politischer Verantwortung oder Schuld? „Das bringt uns bei der Hochwasserfreilegung auch nicht weiter“, sagen einige. Unserer Meinung nach ist es außerordentlich wichtig aus Fehlern der Vergangenheit zu lernen, Schwachstellen aufzudecken und die nötigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen, um für die zukünftige Vorgehensweise optimal gerüstet zu sein.

Wir dürfen schlichtweg nicht zulassen, daß bei der Hochwasserfreilegung Vohburgs nochmals was schiefgeht, unabhängig von Schuld oder Unschuld.

Neues Layout der Aktiven Mitteilungsblätter

Sie haben sicherlich gemerkt, daß wir die äußere Erscheinungsform unserer Mitteilungsblätter verändert haben. Warum tun wir das? Wir wollen sicherlich keinem Zeitgeist nachhelfen, wir wollen nur die Harmonie zwischen Inhalt und äußerem Erscheinungsbild weiterentwickeln. Wir glauben in unserer politischen Einstellung „gerade“ und klar strukturiert zu sein, deshalb haben wir uns entschlossen, unserem MITTEILUNGSBLATT ebenfalls klare Konturen zu geben. Wir haben „Schnörkel“ und überholte Schriftbilder gestrichen oder überarbeitet. Kurz und gut, wir hoffen Ihnen gefällt jetzt noch besser.

Schwarzer Peter

Wer auch immer im März 1996 zum Bürgermeister in Vohburg gewählt und wer im Stadtrat vertreten sein wird, der ist keinesfalls zu beneiden. Die finanziellen Engpässe im Stadthaushalt sind schon jetzt fest vorgegeben. Wer sich etwas mit den finanziellen Verhältnissen der Stadt auseinandergesetzt hat, der wird sehr schnell die Probleme erkennen, denen der Kämmerer ausgesetzt sein wird. Wie sieht die Realität aus? Welche Belastungen kommen in den nächsten Jahren auf das Stadtsäckel zu? In der folgen-

Schwarzer Peter

Die Auswirkungen der weiter steigenden öffentlichen Verschuldung werden dem nächsten Bürgermeister das Leben schwer machen. Wer wird der „Schwarze Peter“?

den Aufstellung sind auszugsweise einige Ausgabenschwerpunkte für den Zeitraum 1995 bis 1997 aufgelistet. Grundlage diese Aufstellung ist der Finanzplan der Stadt Vohburg aus dem Jahre 1994.

Titel	Ausgaben 1995-1997 in DM
Anschaffungen für Feuerwehren	1.000.000
Feuerwehrgerätehäuser Ortsteile	600.000
Schulsportanlage	800.000
Altstadtsanierung	1.900.000
Kindergartenneubau	3.000.000
Sportzentrum	1.600.000
Sanierung Warmbad	800.000
Neugestaltung Hartackerstraße	800.000
Ausbau Alte Landgerichts-/Reinschm.str.	800.000
Erweiterung Friedhof/Aussegnungshalle	1.300.000
2. Donaubrücke	12.000.000

Bei den 12 Mio. DM für die 2. Brücke handelt es sich wohlgerneht nur um den Anteil für den Zeitraum 1995-1997. Die Gesamtausgaben für die Brücke belaufen sich auf ca. 21 Mio. DM. Die aufgeführten Belastungen sind natürlich noch um die üblichen Zuschüsse von Bund, Freistaat, Regierungsbezirk und Landkreis zu kürzen. Ein jetzt noch nicht kalkulierbarer Posten wird der Rathausneubau (Umbau des alten Krankenhauses) sein. Des weiteren ist der von den AKTIVEN VOHBURGERN schon lange geforderte Ausbau der Vohburger Rad- und Fußwege überfällig. Öffentlich geförderte Altenwohnungen mit entsprechenden Pflegeeinrichtungen, städtische Einrichtungen für die Jugend und ein Bürgersaal zur Pflege von Geselligkeit, Tradition und Kultur sind in Gemeinden vergleichbarer Größe schon längst verwirklicht. Will hier Vohburg

Zusammenfassung notwendiger Vorhaben:

- Rathausneubau/Umbau altes Krankenhaus
- Rad- und Fußwege
- Altenwohnungen
- Einrichtungen für die Jugend
- Bürgersaal/Umbau altes Rathaus
- Hochwasserfreilegung

gleichziehen, so wird der Stadthaushalt noch zusätzlich enorm belastet. Der größte Brocken für die Stadtkasse wird die schon

1987 beschlossene, aber leider bisher noch immer nicht realisierte Hochwasserfreilegung sein. Bei geschätzten Gesamtkosten von ca. 18 Mio. DM werden ca. 7 - 9 Mio. DM durch die Stadt Vohburg zu tragen sein.

Man kann die Sache drehen und wenden wie man will, die Mittel in der Vohburger Kasse werden vermutlich nicht ausreichen, die hier aufgeführten Maßnahmen zu verwirklichen. Hier gilt es Prioritäten zu setzen. Wie sooft wird leider wieder der Bürger den „Schwarzen Peter“ haben.

Wenn Inhaltsleere zum Programm wird

Außerordentlich heftigen Attacken sahen sich die Stadträte der AKTIVEN VOHBURGER auf der Sitzung vom 11.10.94 unter anderem durch den 3. Bgm. Martin Schmid ausgesetzt. Wie im Bericht des PK vom 15.10.94 zu lesen war, seien die AKTIVEN Stadträte „Lügner“ und „charakterlos“. Was war der Anlaß dieser aufgeregten Trompetenstöße? Es ging wieder einmal etwas hitzig her. Verständlicherweise, ging es doch um das brisante Thema der Hochwasserfreilegung. Die AKTIVEN Stadträte nahmen dabei Bgm. Hammerschmid ins Kreuzverhör. Dieser Umstand hat Martin Schmid offensichtlich so erzürnt, daß er die AKTIVEN Stadträte als „charakterlos“ einstuft, weil sie *ständig den Bürgermeister unter Beschuß* nehmen.

Zur Sache sagte er übrigens nichts. Dies wird jedoch umso bemerkenswerter, wenn man weiß, daß Martin Schmid nicht irgendwer ist, sondern der Bürgermeisterkandidat der Vohburger SPD.

Sorry, Herr Rauch

In der Stadtratssitzung vom 11.10.1994 brachte Stadtrat Rauch zum Ausdruck, daß er sich durch einen Beitrag der AKTIVEN VOHBURGER zutiefst in seiner Ehre gekränkt fühle. Was war passiert? In unserem Mitteilungsblatt Ausgabe 14 vom Februar 1994 berichteten wir von einer konspirativen Sitzung einiger Vohburger „Politgrößen“ am Vorabend einer Stadtratssit-

Entschuldigung!

Zu Fehlern muß man stehen.

zung. Auf dieser Stadtratssitzung ging es um die persönlichen Verstrickungen des 1. Bürgermeisters bei der Aufstellung eines Bebauungsplanes (Stichwort „persönliche Beteiligung“). Zu dieser geheimen Sitzung trafen sich nun einige Vohburger Stadträte, allen voran Martin Schmid und Rudi Fahn, um den „ach so bösen“ AKTIVEN VOHBURGERN am nächsten Tag in der Stadtratssitzung in geeigneter Art und Weise die „Flügel zu stutzen“ und den Bürgermeister von aller Schuld reinwaschen zu können. In dem genannten Mitteilungsblatt schrieben wir, daß Franz Rauch auch angeblich zu diesen „Größen“ gehöre. Was die Teilnahme von Herrn Rauch betrifft haben wir uns geirrt, er hat nachweislich an dieser Sitzung nicht teilgenommen. Entschuldigung!

bleiben wenn es um das Verhalten seiner politischen Freunde geht. Wo bleibt die Entrüstung gegenüber dem Verhalten der „Geheimbündler“? Wer hat denn verwerflicher gehandelt, die AKTIVEN VOHBURGER, die irrtümlich den Namen Rauch in Verbindung mit dem Geheimtreffen brachten, oder die Teilnehmer dieser Sitzung selbst? Moralische Entrüstung ist leicht zum Ausdruck gebracht, wenn sie gegen den politischen Gegner gerichtet ist, aber vielen fällt es schwer, die gleichen Maßstäbe gegenüber den politischen Freunden anzulegen.

Einheimischenmodell

Trotz vollmundiger Aussagen einiger Stadträte aus anderen Fraktionen kommt das Einheimischenmodell in Vohburg nicht vorwärts. Zumindest nicht im privaten Wohnungsbau. Bei Gewerbegebieten wird sehr wohl bei der Preisgestaltung zwischen Einheimischen und Auswärtigen unterschieden, wie zuletzt beim Verkauf von städtischen Grundstücken im Gewerbegebiet an der Regensburger Straße. Wir meinen völlig zu recht. Aber warum kann sich die Mehrheit des Stadtrates nicht entschließen ein sauberes Einheimischenmodell aufzustellen, wie es in fast allen Gemeinden rings um uns seit längerer Zeit mit Erfolg praktiziert wird. Aufgabe der Stadt ist sicherlich nicht eigene Bauplätze unter

Marktniveau zu verschleudern, aber ganz bestimmt auch nicht als Preistreiber zu fungieren. Warum wird bei uns kein Einheimischenmodell aufgestellt, wie wir immer wieder vorschlugen und welches eindeutig preisdämpfend auf den heimischen Immobilienmarkt einwirken würde? Wir sind uns selbstverständlich bewußt, daß mit einem Einheimischenmodell nicht generell gegen den Zeitgeist, also den Marktpreis, geschwommen werden kann, aber den kleinen Verhandlungsspielraum der zur Verfügung



Altes Krankenhaus - Neues Rathaus? Was kostet das?

Leider sind auch wir nicht gegen Fehlinformationen gefeit. Wir stimmen voll mit Herrn Rauch überein, wenn er sich über einen Bericht betreffend seiner angeblichen Teilnahme an einer demokratisch äußerst fragwürdigen Runde in seiner Ehre tief getroffen fühlt. Geheimtreffen der hier beschriebenen Art sind zu verabscheuen! Eine gut funktionierende Demokratie lebt von der Diskussionen in der Öffentlichkeit, von der offenen und ehrlichen Auseinandersetzung. Wir fragen aber hier Herrn Rauch wo seine moralischen Maßstäbe

steht, muß man doch nützen, um so vor allem den VohburgerInnen vielleicht doch die Möglichkeit zum Grunderwerb zu eröffnen. Bei realistischer Einschätzung muß man allerdings erkennen, daß der Vohburger Stadtrat in der jetzigen Zusammensetzung ein Einheimischenmodell wohl nicht realisieren will.

Jawooohl, der historische Kalender 1995 ist fertig!

Der Vohburger Photograph Louis Reibel ziert das Titelblatt des neuen Vohburg Kalenders 1995 der Aktiven Vohburger e.V.

Kurz berichtet

Burgberg:

Bei dieser Aktion bekleckerte sich die Verwaltung der Stadt Vohburg wahrlich nicht mit Ruhm. In einer Nacht- und Nebelaktion sollten Anwohner des Burgberges ihre von der Stadt seit „ewigen Zeiten“ gepachteten Vorgärten zu Gunsten von Autoparkplätzen opfern. Sicherlich ist die Neugestaltung des Burgberges eine Geschmacksache, aber das Vorgehen der Verwaltung ist kritisch zu hinterfragen. Überzogene Preisvorstellungen Einzelner zur Ablösung der Vorgärten durch die Pächter wurden gottlob von der Mehrheit des Stadtrates abgelehnt.

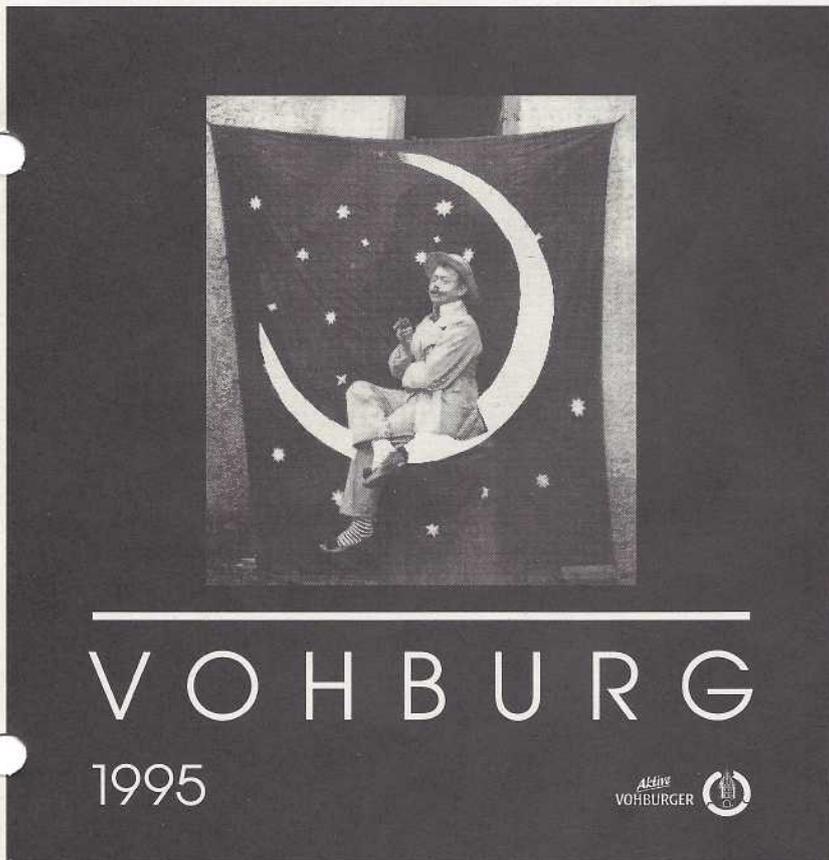
Bauantrag der Fürstin von Sayn – Wittgensteinschen Vermögensverwaltung GmbH:

Wieder einmal wird in Vohburg ein Grundstück mit Wohnungen zugespästert. Das Baurecht ist auf Seiten der Bauträger und Bauüberschreitungen werden von der Mehrheit im Stadtrat hingenommen. Wie groß wäre das Geschrei, falls tatsächlich einmal solch ein Wohnsilo vor der eigenen Haustür entstehen würde?

Die AKTIVEN VOHBURGER vertreten die Auffassung, daß die Bebauung bei uns immer noch einen kleinstädtisch, dörflichen Charakter haben soll. Falls dies durch die geltenden Bestimmungen in den bestehenden Bebauungsplänen nicht möglich ist, müssen die Bebauungspläne entsprechend überarbeitet werden.

Förderung der Solarenergie in Vohburg kein Thema:

Mit der negativen Stellungnahme des Landratsamtes im Rücken lehnte die Stadtratsmehrheit unseren Antrag auf Be-zuschußung von Solaranlagen ab. Leider



Wir würdigen damit die herausragende fotografische Arbeit dieses Individualisten, dem Vohburg einen Großteil von herrlichen historischen Aufnahmen zu verdanken hat. Neben den brillanten Fotos des Herrn Reibel sind weitere, bisher unveröffentlichte Bilder von und über Vohburg in dem wieder sehr gelungenen Kalender zu bewundern. Wie im vergangenen Jahr kann der Fotokalender am Stand der Aktiven Vohburger beim Kathreinmarkt zum Preis von DM 20,-- erworben werden. Danach wird der Kalender in verschiedenen Vohburger Geschäften zum Kauf angeboten.

wurde dem Beispiel anderer Städte nicht gefolgt, welche der Energieeinsparung den Vorrang vor kleinkariierter Rechtsauslegung gab. Allein in Bayern gibt es ca. zwanzig kleinere Kommunen, welche die Solarenergie fördern. Und nur durch Initialförderung wird in ausreichendem Maße Nachfrage produziert. Es erhöht sich die Stückzahl der Solaranlagen und sie werden immer günstiger. Aber wie so oft wird in Vohburg von Energieeinsparung zum Schutz von Mensch und Umwelt nur geredet.

Wie Konfuzius schon sagte:

„Meßt die Menschen an dem was sie tun und an dem was sie unterlassen.“

Frauengruppe - Veranstaltung

Der von der Frauengruppe abgehaltene Herbstbasar für Kindersachen, Spielwaren und Ähnlichem, war wieder ein voller Erfolg. Wir bedanken uns auf diesem Weg bei allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Die große Resonanz bestärkt und bestätigt uns, so das wir auch im Frühjahr wieder einen Basar abhalten werden. Den genauen Termin werden wir frühzeitig bekannt geben.

Bitte Plätze reservieren...

..., denn unsere Jahresversammlung findet am Freitag den 18.11.1994 im Gasthaus zur Sonne (Schapfl), Beginn 20.00 Uhr statt. Die AKTIVEN VOHBURGER stehen zu allen kommunalpolitischen Themen Rede und Antwort. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind recht herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herausgeber:

AKTIVE VOHBURGER e. V.,
Kiebitzweg 3, 85088 Vohburg

Redaktion:
Roswitha Eisenhofer
Johann Heckmeier,
Otto Kaiser,
Werner Ludsteck,
Reinhold Pamler,
Klaus Romberg